

Tipps & Termine



Verwaltung

Rathaus Tarmstedt
☎ 04283/8937900 und
04283/8937901
E-Mail: info@tarmstedt.de
Internet: www.tarmstedt.de
Mo 8 bis 12 Uhr
Di 8 bis 12 Uhr, 13.30 bis 16 Uhr
Do 8 bis 12 Uhr, 13.30 bis 18.15 Uhr
Fr 8 bis 12 Uhr

Freizeit

Ummelbad Hepstedt
☎ 04283/1751
Mo bis Fr 11 bis 20 Uhr
Sa 11 bis 19 Uhr
So 11 bis 18 Uhr
Freibad Kirchtimke
☎ 04289/268
Mo bis Fr 13 bis 20 Uhr
Sa 13 bis 19 Uhr
So 13 bis 18 Uhr
Heidebad Wilstedt
☎ 04283/5355
Mo bis Fr 11 bis 20 Uhr
Sa 11 bis 19 Uhr
So 11 bis 18 Uhr
Früh-Schwimmen: Di 6.30 bis 8 Uhr
Samtgemeindebücherei
☎ 04283/1773
Mo, Di 14 bis 17 Uhr
Do 14 bis 19 Uhr
Fr 9.15 bis 13 Uhr
Jugendtreff
☎ 04283/609901
Mo und Do 16 bis 20 Uhr
Tourist-Information
☎ 04283/8937919
E-Mail: touristinfo@tarmstedt.de
Die Bürozeiten stimmen mit den
Öffnungszeiten des Rathauses überein

Ärztliche Bereitschaft

Kassenärztliche Dienstbereiche
Selsing, Sittensen, Zeven und
Tarmstedt ☎ 116 117
In lebensbedrohlichen Notfällen
☎ 112
Sprach- u. Gehörlose: Fax 04281/8465
SMS ☎ 04281/9302-0
Ärztlicher Bereitschaftsdienst:
Mo, Di und Do ab 19 Uhr
Mi und Fr ab 15 Uhr
Sa, So und Feiertage ab 8 Uhr
bis zum jeweiligen Folgetag 7 Uhr

Beratung und Hilfe

**Zevener Tafel –
Ausgabestelle Tarmstedt**
Wilstedter Straße 2
Do 15 bis 17 Uhr
Informationen und Berechtigungs-
scheine sind donnerstags von 10 bis
13 Uhr und von 15 bis 17 Uhr vor Ort
erhältlich
„Mobile“
Assistenz- und Beratungsbüro der
Lebenshilfe Bremervörde/Zeven
☎ 04761/9264214
Ambulanter Hospizdienst
Bremervörde-Zeven
☎ 0160/90330685
oder OHZ ☎ 04791/80687
Freiwilligen-Zentrum
☎ 0175/7018914 oder
☎ 04283/893-7925
freiwilligenzentrum@tarmstedt.de
Frühberatung für Eltern
Immer am zweiten Donnerstag im
Monat, 16 bis 18 Uhr, im Tarmstedter
Rathaus, Terminabsprache unter
☎ 0160/96658075 (Christa Brandt)
**Gleichstellungsbeauftragte
der Samtgemeinde**
Felicitas Blanken, erreichbar über die
Zentrale des Tarmstedter Rathauses
☎ 04283/8937900
Termine nach Vereinbarung
**Heilpädagogische
Frühförderung Lebenshilfe
Bremervörde-Zeven**
☎ 0175/8489133
Krebsberatungsstelle
☎ 04281/711866
Polizeistation
Mo bis Fr 7.30 bis 18 Uhr
☎ 04283/777

Allgemeines

Grünschnittsammelplatz
Rothensteiner Straße
Fr 16 bis 18 Uhr
Sa 9 bis 12 Uhr

Sie haben etwas aus Breddorf, Bül-
stedt, Hepstedt, Kirchtimke, Tarm-
stedt, Vorwerk, Westertimke oder Wil-
stedt zu erzählen oder mitzuteilen,
dann bitte eine Mail an
tarmstedt@zevener-zeitung.de



Dörte Bahrenburg hat im Jahr 1997 das Wilstedter Unternehmen Bahrenburg Bestattungen von ihren Eltern übernommen. Das Familienunternehmen führt sie zusammen mit ihrem Ehemann Rainer, der sie seit 2004 unterstützt. Zudem sind zwei Vollzeitmitarbeiter bei ihnen angestellt. Foto Stange

Sie helfen, mit dem Verlust umzugehen

Ein Beruf im Wandel: Dörte und Rainer Bahrenburg erzählen, was sich über die Jahre als Bestatter verändert hat

Von Sophie Stange

WILSTEDT. Wenn ein geliebter Mensch stirbt, dann hinterlässt das meist eine große Leere bei den Angehörigen. Doch nicht nur die Situation an sich kann überfordern, auch der bürokratische Aufwand von der Planung bis hin zur Beisetzung muss organisiert werden. Das Wilstedter Familienunternehmen Bahrenburg Bestattungen um Dörte und Rainer Bahrenburg hilft den Betroffenen, durch die schwere Zeit. Sie erzählen, wie sich ihr Beruf über die Jahre verändert hat.

Es ist ein Thema, das viele Menschen verdrängen, über das meist nicht offen gesprochen wird: der Tod. Bei der Familie Bahrenburg aus Wilstedt nimmt es jedoch einen großen Stellenwert ein. Bereits 1979 haben August und Elfriede Bahrenburg das Bestattungsunternehmen vom Tarmstedter Heinrich Gerdes übernommen, 17 Jahre später trat dann ihre Tochter Dörte mit ihrem Ehemann Rainer in die Fußstapfen. Bis heute begleiten sie Trauernde beim Abschiednehmen.

» Wenn ein Trauerfall eingetreten ist, sind wir die ersten Außenstehenden, die mit den Angehörigen Kontakt haben. Man könnte auch sagen, wir arbeiten als Seelsorger. «

Dörte Bahrenburg

Dörte Bahrenburg ist gelernte Bäckerei-Fachverkäuferin, Rainer Bahrenburg hat zehn Jahre als Maschinenbau-Ingenieur gearbeitet. Auch die beiden Mitarbeiter waren früher im Pflegedienst und als Sanitäter tätig, wie die Bahrenburgs erzählen. „Wir sind hier alles Quereinsteiger. Auch mein Schwiegervater hat, bevor er das Unternehmen übernommen hat, als Küster gearbeitet“, sagt Rainer Bahrenburg.

Keine Berührungängste

Doch Berührungängste mit dem Beruf hatten beide nicht: „Ich bin damit aufgewachsen und wurde schon früh an den Beruf herangeführt. Anfang der 1990er Jahre haben wir den Trauerdruck eingebracht. Meine Arbeitszeit hat das

hergeben, dass ich am frühen Nachmittag zu Hause war. So konnte ich meine Eltern unterstützen“, sagt Dörte Bahrenburg. Das macht eben auch ein Familienunternehmen aus, dass jeder den anderen unterstützt, ergänzt ihr Mann Rainer.

„Ich bin erst hinzugestoßen, als sich die Senioren vollständig zurückgezogen haben. Das war im Jahr 2004“, sagt der 50-Jährige. Dass er einmal im Bereich Bestattungen tätig sein wird, hat er jedoch anfangs nicht gedacht. „Als die Entscheidung dann getroffen werden musste, den Familienbetrieb aufrechtzuerhalten oder als Ingenieur weiter zu arbeiten, war das für mich zu dieser Zeit gar keine Frage.“ Jedoch hatte Rainer Bahrenburg damals mehr Erklärungsbedarf als seine Frau, wie er mit einem Lächeln berichtet.

Die Aufgaben sind klar verteilt, doch wenn Not am Mann oder der Frau ist, dann helfen sie sich gegenseitig aus: Dörte Bahrenburg kümmert sich um die Beratung und Betreuung der Angehörigen. „Wenn ein Trauerfall eingetreten ist, sind wir die ersten Außenstehenden, die mit den Angehörigen Kontakt haben. Man könnte auch sagen, wir arbeiten als Seelsorger“, sagt die 46-Jährige. Vor allem Zuhören sei gefragt. Sie verarbeitet die Trauer der Angehörigen am besten mit klassischer Musik. „Das hilft mir auf der Hin- und Rückfahrt im Auto.“

Doch sobald sie zurück in der Firma ist, geht es darum, die Beerdigung so schnell es geht, entsprechend der Wünsche der Angehörigen und der im Vorfeld geäußerten Wünsche des Verstorbenen, umzusetzen. So muss unter anderem der Wunschtermin mit dem Pastor abgesprochen werden, mit dem Friedhofsamt be-

zügig der Friedhofskapelle Rücksprache gehalten werden, und wenn noch kein Grab vorhanden ist, dieses ausgesucht werden, erzählt Dörte Bahrenburg. Doch die Planungen haben sich mit der Zeit verändert: Früher gab es noch viele Drei-Genera-

tionen. Früher wurden die Menschen innerhalb von drei Tagen beerdigt, heute kann das bis zu acht Tage herausgezögert werden. Im „Gästehaus“, wie die Bahrenburgs den Raum der Aufbewahrung bei sich in Wilstedt nennen, können die Familienangehörige auf Wunsch noch einmal Abschied nehmen.

Die Aufgabebereiche von Rainer Bahrenburg erstrecken sich über den betrieblichen und betriebswirtschaftlichen Bereich. „Ich kümmere mich eher um die Marktanalyse, die Investitionsplanung und das Marketing“, sagt er. Im ländlichen Bereich werde vorrangig auf Empfehlungsmarketing gesetzt. „Unser Familienunternehmen ist jetzt in der zweiten Generation tätig. Davon gibt es nicht viele in der Region, die auch Bestattungen machen, und das spricht sich natürlich herum.“

Rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr sind die Bahrenburgs erreichbar. „Das Telefon ist immer in unserer Nähe. Es liegt auch neben dem Bett“, erzählt Dörte Bahrenburg. Wenn ein Angehöriger stirbt,

dann sind die Menschen in einem Ausnahmezustand, ergänzt Rainer Bahrenburg. „Da ist es wichtig, dass sie einen Gesprächspartner haben, zu dem sie Vertrauen aufbauen können.“

Es ist für die Bahrenburgs eine schöne Bestätigung, wenn auch Menschen außerhalb der Samtgemeinde auf sie zukommen. „Wir haben in den vergangenen Jahren jedes Jahr ein Wachstum von zehn Prozent gehabt. Das heißt nicht, dass jedes Jahr zehn Prozent mehr Menschen sterben, sondern unser Gebiet hat sich einfach erweitert.“

Digitaler Nachlass

Zudem hat sich aber auch das Aufgabengebiet ausgedehnt. Rainer Bahrenburg spricht den digitalen Nachlass an, der mit dem Aufkommen des Internets mehr und mehr an Bedeutung gewonnen hat. „Wir lassen uns eine Vollmacht unterschreiben und klopfen dann für die Angehörigen die Netzanbieter und die Versandhäuser ab.“

Auch die Art der Bestattung hat sich mit den Jahren verändert: „In Ballungsgebieten liegt der Urnenanteil bei 60 Prozent, hier sind wir derzeit noch bei 40 Prozent. Das hängt auch wieder mit den fehlenden Drei-Generationen-Häusern zusammen.“ Partnergräber werden auch vermehrt nachgefragt. Doch die Themen Tod und Sterben sind heute immer noch ein Tabuthema, wie die Bahrenburgs sagen.

„Das Thema wird einfach vor sich hergeschoben.“ Vorsorge sei jedoch wichtig: Ein so genannter Vorsorgevertrag kann die Angehörigen entlasten, sagt Rainer Bahrenburg. Denn eine Beerdigung hat seinen Preis: 90 Prozent der Bestattungen kosten zwischen 2000 und 5000 Euro, der Rest ist teurer, sagt Rainer Bahrenburg. „Bei uns gibt es keine Pakete, wir versuchen die Beerdigung auf das Lebenswerk der Verstorbenen anzupassen.“



Urnenbestattungen sind in den vergangenen Jahren immer beliebter geworden. Als Gründe sehen Dörte und Rainer Bahrenburg die fehlenden Drei-Generationen-Häuser.

Foto Seeger/dpa

rationenhaushalte, heute ist das eher eine Seltenheit, sagt Rainer Bahrenburg. Aus diesem Grund ist es deutlich schwerer geworden, sofort einen Termin für die

für die Trauernden erreichbar. „Das Telefon ist immer in unserer Nähe. Es liegt auch neben dem Bett“, erzählt Dörte Bahrenburg. Wenn ein Angehöriger stirbt,

Niedersächsisches Bestattungsgesetz

Das **Niedersächsische Gesetz** über das Leichen-, Bestattungs- und Friedhofswesen (BestattG) gilt seit dem 1. Januar 2006.

Das Gesetz **regelt** unter anderem die Verpflichtungen zur ärztlichen Leichenschau, die Todesbescheinigung, Bestattung, die Mindestruhezeiten und die Umbettungen.

Das Bestattungsgesetz wollte sich mit den Änderungen an die **Wünsche der Bürger** anpassen, heißt es auf der Internetseite des Niedersächsischen Sozialministeriums.

Als **Leitlinie** für die Anwendung des Niedersächsischen Bestattungsgesetzes wird festgelegt, dass Leichen und Aschen Verstorbener so

zu behandeln sind, dass die gebotene Ehrfurcht vor dem Tod gewahrt wird und das sittliche, religiöse und weltanschauliche Empfinden der Allgemeinheit nicht verletzt wird (§ 1), heißt es im Bestattungsgesetz.

Weitere Infos gibt es unter der Internetseite des Sozialministeriums: www.ms-niedersachsen.de